

Eine deutsche Zensurkampagne greift einen Wissenschaftler wegen BDS an und erhebt „Antisemitismus“-Anklage

Jonathan Ofir 20.04.20

Deutschland ist inzwischen bekannt dafür, dass hier der Antisemitismus zur Waffe gemacht wird, um die Solidarität mit Palästina zum Schweigen zu bringen, zudem wird hier BDS - die friedliche Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung gegen israelische Übergriffe - als von Natur aus als antisemitisch bezeichnet.

Im Mai vergangenen Jahres verabschiedete der Deutsche Bundestag eine Resolution, in der der BDS als „antisemitisch“ verurteilt und „Israel“ und „Juden“ schlicht und einfach miteinander verschmolzen werden. Damit wird BDS mit dem Boykott der Juden durch die Nazis in Verbindung gebracht.

Der Schlüssel zur Anklage gegen Mbembe liegt in der berüchtigten „Definition“ von Antisemitismus durch die *International Holocaust Remembrance Alliance*, die ausgerüstet wurde, um international zur Abkühlung der Kritik an Israel zu dienen.

Jetzt gibt es einen großen Aufruhr um den renommierten Professor Achille Mbembe, der für einen Vortrag bei der Ruhrtriennale in Nordrhein-Westfalen verpflichtet ist. Mbembe ist für die Eröffnungsrede am 14. August mit dem Titel „Reflexionen über das planetarische Leben“ vorgesehen. Er hat BDS unterstützt und Vergleiche zwischen der südafrikanischen Apartheid und der Unterdrückung der Palästinenser angestellt. Mbembe ist ein in Kamerun geborener, in Südafrika lebender Historiker, der auf der ganzen Welt Vorträge hält und von der *South African National Research Foundation* mit A1 bewertet wird. Er ist Mitglied der *American Academy of Arts and Sciences*.

Die Angriffe gegen Mbembe scheinen von Lorenz Deutsch, einem FDP-Kommunalpolitiker initiiert worden zu sein, mit einem Brief, der von Dr. Felix Klein, dem „Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus“, weitergeleitet und unterstützt wurde. Deutsch verweist in seinem Brief auf Zitate aus Mbembes Schreiben, die seinen Antisemitismus belegen sollen, und auf das, was sowohl die lokale als auch die israelische Presse sich als „Trivialisierung des Holocaust“ und „Relativierung des Holocaust“ zurecht gelegt hat. Hier sind die kritischen Mbembe-Zitate:

Darüber hinaus sind die Auswirkungen des israelischen Projekts mit seinem High-Tech-Charakter auf den palästinensischen Körper viel einschneidender als die relativ primitiven Operationen des Apartheidregimes in Südafrika zwischen 1948 und den frühen 1980er Jahren.

Das Apartheidsystem in Südafrika und die Vernichtung der Juden in Europa - letztere allerdings auf extreme Weise und in einem ganz anderen Rahmen - stellten zwei sinnbildliche Manifestationen dieser Trennungspantastie dar.

Wie gelangt man also von hier aus zum Antisemitismus, zur Holocaust-Relativierung oder zur Trivialisierung des Holocaust? Selbst in dieser klinischen Isolierung sind die Zitate sehr logisch aufgebaut, und das letztgenannte Zitat enthält sogar einen zentralen Punkt, um den Holocaust von der südafrikanischen Apartheid zu unterscheiden.

Der Schlüssel zur Anklage gegen Mbembe liegt in der berüchtigten „Definition“ von Antisemitismus durch die *International Holocaust Remembrance Alliance*, die ausgerüstet wurde, um international zur Abkühlung der Kritik an Israel zu dienen. Die vage und ungeschickte Definition liefert eine Liste von 11 Beispielen antisemitischer Äußerungen, von denen sieben mit Israel in Verbindung stehen. Unter diesen Beispielen sind:

Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts für das jüdische Volk, z.B. mit der Behauptung, die Existenz eines Staates Israel sei ein rassistisches Unternehmen.

Beschuldigung der Juden als Volk oder Israels als Staat, den Holocaust erfunden oder übertrieben zu haben.

Diese beiden Beispiele scheinen nahe an die Anschuldigungen gegen Mbembe heranzukommen, aber sie passen trotzdem nicht wirklich zu ihnen. Diese „Definition“ soll sowieso nicht perfekt übereinstimmen - es geht darum, eine allgemeine Schmutz-Kampagne gegen den BDS und die Kritik an Israel zu eröffnen, wie es vielerorts der Fall war, wie z.B. in den USA und Großbritannien, in letzterem Fall diente die Definition als wichtiger Vorteil in der Kampagne gegen Jeremy Corbyn.

Die Angriffe gegen Mbembe scheinen mehrere Ausgangspunkte zu haben - von lokalen Politikern und konservativen jüdischen Führungspersonlichkeiten bis hin zur Jerusalem Post. „Auf Entlassung von deutscher Kulturfestival-Direktorin wegen BDS-Antisemitismus gedrängt“, so lautet der Titel des jüngsten in einer Reihe von Artikeln von Benjamin Weinthal in der Jerusalem Post, einem Journalisten, für den solche Hexenjagden ein Lieblingsprojekt zu sein scheinen.

Weinthals Ziel ist gleichzeitig die Festival-Direktorin, Stefanie Carp. Er zitiert zustimmend einen deutschen offiziellen Vertreter, der sagt, sie solle entlassen werden, weil sie Mbembe engagiert habe. Bemerkenswert ist auch die Koppelung „BDS-Antisemitismus“. Das ist eine pauschale sprachliche Verschmelzung, die keinerlei Raum mehr für die Möglichkeit lässt, dass BDS in Wirklichkeit eine Bewegung ist, die sich die Menschenrechten beruft. Nein, es handelt sich einfach um eine Unterform des Antisemitismus, das steht außer Diskussion.

Weinthal zitiert Uwe Becker, den „Beauftragten der Hessischen Landesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen den Antisemitismus in Deutschland“, der genau dieselbe Verschmelzung vornimmt:

Wieder einmal setzt die Intendantin der Ruhrtriennale Stefanie Carp einen anti-israelischen Akzent und inszeniert die Diffamierung des jüdischen Staates unter dem Deckmantel der Kunst- und Meinungsfreiheit... Offensichtlich hat Frau Carp nicht nur ein Problem mit Israel, sondern bietet auch bewusst eine große Plattform für israelbezogenen Antisemitismus. Wieder einmal missbraucht sie den Rahmen eines öffentlich finanzierten Festivals für antisemitische Feindbilder gegenüber Israel.

Egal, dass Carp bestätigte, dass Mbembe in seiner Festival-Rede „sich nicht mit Israel und dem Nahost-Konflikt befassen wird“. Seine Positionen sind anscheinend jenseits des Erlaubten, und Carp muss gefeuert werden, weil sie überhaupt erwägt hat, ihn über irgendetwas sprechen zu lassen.

Weinthal weist auf Mbembes Kardinalssünde hin: Dass er in einem Vorwort zu einem Buch aus dem Jahr 2015 mit dem Titel „Apartheid Israel: The Politics of an Analogy“ erklärte Mbembe, dass „die Zeit für eine globale Isolation“ Israels gekommen sei.

Bei der Verschmelzung von Israel mit allen Juden handelt es sich um ein wirkliches Problem, man kann nicht über die israelische Apartheid sprechen, ohne dass dies so verstanden wird, als beinhaltet dies einen Hass auf Juden.

Sogar Juden werden für diese Angelegenheiten angegriffen. Im vergangenen Jahr erhielt die *Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden im Nahen Osten* einen Friedenspreis der Stadt Göttingen, den Israel-Verteidiger gestrichen haben wollten, mit der Begründung, es handele sich um die „falsche Art von Juden“. Im Jahr 2016 wurde das Bankkonto der Organisation nach einer Hetzkampagne der israelischen Regierung und ihrer örtlichen Unterstützer geschlossen. Dies war tatsächlich das erste Mal in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, dass ein Konto einer jüdischen Organisation in Deutschland geschlossen wurde. Es wurde ihnen ausdrücklich mitgeteilt, dass dies aus politischen Gründen geschehe - wenn sie ihre Unterstützung für BDS zurückziehen würden, könnten sie das Konto wieder eröffnen. Erst nach einer massiven Protestaktion wurde ihnen erlaubt, das Konto wieder zu eröffnen.

Deutschland wendet in dieser Hinsicht eine staatlich geförderte Zensur auf Anabolikabasis an. Die Schuld am Holocaust, die von israelischen Diplomaten eingestandenermaßen aktiv propagiert wird, dient als zentraler emotionaler Kern, von dem aus diese Zensur vorgenommen wird, die Israel vor Kritik und Verurteilung schützen soll, indem jeder, der jemals über dessen Rassismus gesprochen hat, selbst als Rassisten beschimpft wird.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://mondoweiss.net/2020/04/german-censorship-campaign-targets-scholar-over-bds-and-applies-antisemitism-charge/>